

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bestimmt werden die meisten Kinder die Zeit der sozialen Distanzierung und der "Schule zu Hause" gut mit Ihren Familien meistern.

Allerdings wird es einige Lehrkräfte unter Ihnen geben, die sich Sorgen um den/die ein oder andere/n Schüler\*in machen, wie diese/r mit der aktuellen, ungewohnten Situation umgeht. Diese Sorge kann sich auf die familiäre Situation, auf die psychische Gesundheit, aber auch auf den Lernstand des Schülers oder der Schülerin beziehen.

Mit diesem Schreiben hoffen wir, Ihnen etwas Orientierung zu geben, welche Kinder/Jugendliche wir aus schulpsychologischer Sicht gewissermaßen zu einer „Risikogruppe“ in dieser spezifischen Situation zählen.

All dies dient lediglich Ihrer individuellen Orientierung und als Empfehlung!

Ebenso stellen wir ein schulpsychologisches Krisen-Modell vor, wonach man „Kreise der Betroffenheit“ bildet, um damit ein klareres Bild über die unterschiedlichen "Betreuungsbedürfnisse" der Schüler\*innen zu bekommen und daraus seine Handlungsschritte abzuleiten.

Außerdem ist ein Telefon-Gesprächsleitfaden zwischen Lehrkraft und Schüler\*in beigelegt, welcher dazu dient, einen Eindruck über die momentane Lebenssituation einzelner Schüler\*innen zu bekommen, sich darüber strukturierte Gesprächsnotizen anzufertigen und Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren.

Hauptziel allerdings ist, durch Ihre Telefonate die/den entsprechende/n Schüler\*in Sicherheit zu vermitteln und ein erweitertes Beziehungsangebot zu unterbreiten.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Auswirkungen der Pandemie auf das System Schule</b>	<b>3</b>
<b>1.1. Aktuelle Situation</b>	<b>3</b>
<b>1.2. Veränderungen in der Familie</b>	<b>3</b>
<b>2. Risikofaktoren aus schulpsychologischer Sicht</b>	<b>3</b>
<b>3. Kreise der Betroffenheit</b>	<b>4</b>
<b>4. Gesprächsleitfaden</b>	<b>6</b>
<b>5. Hilfe</b>	<b>6</b>
<b>6. Anhang</b>	<b>8</b>

# 1. Auswirkungen der Pandemie auf das System Familie

## 1.1. Aktuelle Lage

Die aktuelle, außergewöhnliche Situation stellt das Konstrukt der Familie aufgrund der allgemeinen Belastung vor eine Herausforderung. Viele Menschen fühlen sich sehr angestrengt, überfordert und psychisch belastet, wenn sie den ganzen Tag eng miteinander verbringen. Dazu kommen nun bei vielen Familien gesundheitliche oder wirtschaftliche Ängste. All dies kann sich negativ sowohl auf die Psyche eines Kindes als auch auf die familiäre Situation zu Hause auswirken.

Es kann vermehrt zu Streitigkeiten innerhalb der Familie kommen.

Ebenso zeigen Auswertungen aus Wuhan, dass die Polizeieinsätze wegen häuslicher Gewalt sich verdreifacht haben (in der Zeit der Quarantäne) und die Scheidungsrate gestiegen ist.

## 1.2. Veränderungen in der Familie

- Die Veränderung der Arbeit der Eltern, z.B. durch Homeoffice
- Schutzräume durch Schule und KITA, ebenso wie die damit verbundene Alltagsroutine und Förderung, entfallen
- Keine Betreuungsunterstützung und Kontakt mehr durch die Großeltern
- Reduzierte erweiterte Außenkontakte, z.B. zu Nachbarn
- Minimierung der Unterstützersysteme wie Familienhilfe, Psychotherapie, Ergotherapie etc.
- Bedrohung/Verlust des Arbeitsplatzes, bzw. existentielle finanzielle Sorgen
- Einschränkung der Abwechslung und Aktivitäten durch Freizeit- und Outdoor-Aktivitäten

Eklatant ist das Fehlen sozialer Kontrolle in der heutigen Situation, was einen wesentlichen Schutzfaktor darstellt.

# 2. Risikofaktoren aus schulpsychologischer Sicht

- Allgemein gilt: Je jünger die Kinder sind, d.h. angewiesen sind auf die Versorgung und Fürsorge der Eltern, desto höher ist das Risiko.
  - Im schulischen Kontext besonders Grundschulkindern
- Kinder, bei denen zuvor eine Kindeswohlgefährdungsmeldung vorgenommen wurde oder angedacht war einem der folgenden Gründe:
  - körperlicher oder seelischer Vernachlässigung

- körperlicher oder seelischer Misshandlung
- sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch
- häuslicher Gewalt
- Kinder, deren Eltern suchtkrank oder psychisch erkrankt sind
  - u.a. Depression und Suizidalität
- Kinder, deren Eltern schwer erkrankt sind (auch chronische Erkrankungen)
- Kinder, deren Eltern stark aggressives Verhalten gezeigt haben
- Kinder, die sich in psychotherapeutischer Behandlung befunden haben, z.B. wegen Suizidalität, Depressionen, Angststörungen, ...
- Kinder, die (vor kurzem) einen schweren persönlichen Verlust verschmerzen mussten, eine große persönliche Krise durchlebt oder ein Trauma erlitten haben
- Kinder, deren Eltern nun in existentielle (finanzielle) Krisen kommen, z.B. Jobverlust
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (auch bei Geschwisterkindern)
- Kinder mit starken Lernproblemen
- Kinder, die versetzungs- oder abschlussgefährdet sind
- Krankheitsfälle Corona

### 3. Kreise der Betroffenheit

Aufgrund individueller Betreuungsbedürfnisse durch Sie als Lehrkraft, gilt es darauf zu achten, wer (nach subjektiver Einschätzung) wie stark betroffen ist.

Nehmen Sie dazu sowohl

- Ihr Bauchgefühl ernst
- setzen Sie auf die bisherigen Erfahrungen mit dem/der Schüler\*in und der Familie
- die "Risikofaktoren" zur Hand.

Hierbei hilft es, die Personen den Kreisen zuzuordnen und zu visualisieren.



### 1. Innerster Kreis: dringend

Im Zentrum stehen die Kinder, um die Sie sich die meisten Sorgen machen (im Zweifel sogar um deren körperliche und seelische Unversehrtheit).

Dies können Kinder sein, bei denen eventuell gleich mehrere Risikofaktoren eine Rolle spielen. Dies kann auch Kinder betreffen, bei denen bereits eine Familienhilfe oder andere Maßnahmen vom Jugendamt installiert oder geplant sind.

Holen Sie sich eventuell Unterstützungspersonen an Bord, wie Schulsozialarbeit, die UBUS-Kraft Ihrer Schule, das Jugendamt oder im Zweifel die Polizei.

Hier sollten Sie handeln, diese Kinder regelmäßig und im Zweifel recht engmaschig (unabhängig von Ihrem Gefühl während der Kontakte) persönlich anrufen. Bleiben Sie wachsam!

### 2. Kreis: notwendig

Um diese Kinder sorgen Sie sich, allerdings schätzen Sie die Gefährdung nicht ganz so hoch ein. In diesem Kreis befinden sich Kinder, bei denen eventuell nur wenige und weniger gravierende Risikofaktoren eine Rolle spielen.

Bislang hatten Sie in letzter Zeit keinen konkreten Anlass, mit dem Jugendamt oder der Polizei Kontakt aufzunehmen.

Selbstverständlich können Sie in dieser Ebene auch weitere Unterstützungsinstitutionen kontaktieren.

Auf Ihrer Ebene besteht auch hier Handlungsbedarf. Rufen Sie das Kind regelmäßig persönlich an.

### 3. Kreis: möglich

Diese Kinder haben Sie "auf dem Schirm", Sie sorgen sich allerdings nicht wirklich um sie. Der persönliche telefonische Kontakt scheint hier nicht zwingend erforderlich.

Vielleicht wäre hier eine persönliche Mail hilfreich?

### 4. Kreis: nicht nötig

Um diese Kinder im äußersten Kreis, sorgen Sie sich gar nicht. Sie wissen, sie sind gut in Ihren Familien aufgehoben, sind versorgt und werden unterstützt- trotz eventueller Widrigkeiten.

Hier reicht Ihr normales Vorgehen aus.

Die meisten Kinder, wahrscheinlich 2/3, befinden sich in den beiden äußersten Kreisen. Ungefähr 1/3 Ihrer Schüler\*innen befinden sich in den zwei inneren Kreisen und benötigen jetzt besondere Unterstützung und Aufmerksamkeit- wozu Sie einen Beitrag leisten können.

Wir bitten Sie, in diesem Sinne die Schüler\*innen Ihrer Klasse zu durchdenken und Telefonate mit denjenigen zu führen, die Ihnen besonders Sorgen machen. Selbst ein kurzes persönliches Telefonat hilft, in Beziehung zu bleiben.

## 4. Gesprächsleitfaden

Für den Kontakt mit Ihren Schüler\*innen haben wir Ihnen einen beispielhaften Gesprächsleitfaden angehängt. Dieser kann nur als Orientierung dienen und umfasst folgende Punkte:

Begrüßung und Status Quo, Unterstützungsstrategien, Lernumfeld, Unterstützungsangebot, Tagesablauf und familiäre Situation, Corona und psychische Belastung, positive und negative Ereignisse, Abschied und Aussicht.

Die Formulierungen sind nicht für alle Altersgruppen passend und die Idee ist nicht alle Punkte "abzuarbeiten", sondern Gesprächsanlässe zu schaffen, in denen das Kind Raum hat offen zu sprechen. Dazu gehört manchmal Sprechpausen zu ermöglichen und auszuhalten oder vom Thema abzuschweifen. Für alle sind diese neuen Formen des Unterrichts und der Gestaltung der Lehrer-Schüler\*innen-Beziehungen ungewohnt, seien Sie also nachsichtig mit sich, wenn es Ihnen anfänglich noch nicht so gut gelingt.



- *Bleiben Sie bitte im regelmäßigen Kontakt mit Ihren Schüler\*innen.*
- *Achten Sie auf mögliche Risikofaktoren.*
- *Wenn Sie Bedenken haben, dass eine/r der Schüler\*innen in einer schwierigen Situation steckt, bleiben Sie dran und kontaktieren Sie im Zweifel weitere Institutionen, um gemeinsam eine Lösung zu erörtern und Sie als Lehrkraft ebenso zu unterstützen.*
- *Ausnahmesituationen können zu Eskalationen führen.*

## 5. Hilfe

Wir sind uns sicher, dass Sie einen guten Weg finden werden, mit Ihren Schüler\*innen in Kontakt zu bleiben und den Unterricht auf eine neue Art und Weise durchzuführen. Diese neuartige Herausforderung eröffnet auch neue Wege und Möglichkeiten! Erwarten Sie nicht von sich alles richtig machen zu müssen. Ihr Kontaktangebot und der Gesprächsraum, den Sie schaffen sind bereits ein wertvoller Beitrag das Sicherheitsgefühl zu stärken und Einsamkeit zu reduzieren.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns weiterhin über die für Ihre Schule zuständige/n **Schulpsychologin** bzw. **Schulpsychologen** für eine Telefonberatung.

Auf Grund teilweise veränderter Arbeitszeiten bieten wir für den Fall, dass die/der Zuständige nicht zu erreichen ist, ein telefonisches Beratungsangebot über die folgende Telefonnummer an:

**06142 - 5500 404**

- Montag - Donnerstag von 8:30-15:30 Uhr
- Freitag von 8:30-12:00 Uhr

Weiterhin sind auch die **Jugendämter** über das Sekretariat erreichbar. Außerhalb dieser Sprechzeiten können Sie im Zweifel die **Polizei** kontaktieren.  
In anderen Dokumenten finden Sie ein erweitertes online- Angebot für Kinder und Jugendliche.

Zudem bietet das **Zentrum für Psychotherapie** der Universität in Frankfurt ab Montag, den 30.03. ein Krisentelefon an: **069 79 84 66 66** (unter der Woche 15-21 Uhr, Wochenende 16-20 Uhr; für Kinder, Jugendliche und Eltern 9-14 Uhr).

Wir schließen uns dem Appell von Kinderschützern an und bitten Sie:  
“Haben Sie nun ein Auge auf die Schwächsten der Gesellschaft”!

Versuchen Sie auch auf sich selbst zu achten und nutzen Sie die verschiedensten Alternativen, um soziale Kontakte weiterhin und regelmäßig aufrecht zu erhalten.  
Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Kraft und Durchhaltevermögen in dieser Zeit.

Herzlich,  
Ihr Team der Schulpsychologie

## 6. Anhang – allgemeine Infoseiten

### CORONA – Allgemein:

Wenn Sie sich über die aktuelle Lage, inklusive gesetzliche Regelungen, bezüglich des Corona-Virus, informieren möchten, bieten sich hierfür folgende Webseiten besonders an:

- [https://www.rki.de/DE/Home/homepage\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html)
- <https://www.infektionsschutz.de/>
- <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/situation-reports/>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/ausbreitung-coronavirus-1716188>

Auf dieser Seite finden Sie, neben Informationen, auch relevante Telefonnummern:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html>

Eine ausführliche Beschreibung der Risikogruppen können Sie unter dem nachstehenden Link nachlesen:

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Risikogruppen.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogruppen.html)